

Aussführliche  
**RELATION,**  
 Von dem was täglich in Belägerung  
 der Stadt Neusch-Zemberg vorge-  
 fallen ist.

**Im Jahr 1672.**



## Von der Belägerung der Stadt Neusch-Lemburg.

**D**ennach die Tartern etliche Tage lang hin und wieder umb diese Stadt gestreiffet / viel Gefangene weggeführt / und mit Brennen viel Dörffer verwüstet / sind dieselben dem 19ten Septembris bis unter diese Stadt gekommen / die arme Gefangenen elendig mit sich schleppende // da hat der Herr Obrister Magellin viel Auffälle bis auff etliche Meilen aus der Stadt gethan / und dem Felde einen gar grossen Abbruch gethan.

Den 20. hat man umb die Stadt herum viel Feuer gesehen / daher denn aus dem Schloß aus Stücken Leerm gemacht worden.

Den 21. und 22. nahmen die Tartarn bis an die äussersten Vor-Städte / und nahmen aus den Gärten viel Gefangene / wilsterzeit war Herr Obrister Magellin auff Partey / hat auch in der Nacht eine starke Partey Tartern angetroffen / welln aber seine Fuß-Bölcker nicht treffen wolten / sondern von Ihm gegangen / hat Er sich unverrichteter Sachen kühnlich in die Stadt retiriren müssen / und het es nicht viel geschiet / daß Er nicht

EXXVII 22  
me not.

Por. E. VIII 348

Wagner 10249

nicht selbst fänffte in der Tärtern Hände wäre verfallen  
gewesen.

Den 23. September Seynd die Tärcken/Rossak-  
ten und Tärtern vor der Stadt angelanget/ und sich ge-  
lagert.

Denselben Dito ist alshaldvom Razi Aga an un-  
fern Herrn Commendanten ein Schreiben abgegeben/  
daber die Stadt alsobald ergeben solle. Darauf der  
Herr Commendant Indifferent abgeschrieben/ und sich  
gar fäste auff die Ankunfft der Hn. Hn. Commissarien  
beruffen.

Nachdeme haben die Tärtern unter dem Sandber-  
ge angefangen zu Chargiren, und naheten in sehr grosser  
Macht der Stadt/ und hat man aus der Stadt und Bern-  
hardiner Kloster nach ihnen scharff aus Stücken gesple-  
let/ wie auch aus dem Ober-Schloß/ nach deme so hat  
man auch Unserseits die Krausche Vor-Stadt gang  
und gar abgebrandt/ und ist darauff die Stadt geschlossen  
worden.

Den 24. September sind ertliche Regimenter Ko-  
sak en/ Wallachen und Tärcken ankommen/ und ha-  
ben die Unserigen deswegen noch eine Vor-Stadt ab-  
gebrandt.

Desselben Tages kam ein Tärckischer Ehlaus für  
die Stadt/ begehrete daß die Obrigkeit der Stadt zur  
Conferenz zu ihm heraus kommen sollen. Darauf der  
Herr Commendant/ den Herren Obristen Regelin und  
einen Raths-Herren dieser Stadt neben andern deputie-  
ret, da hat obgemeldter Ehlaus vom Cham einen Gruß  
angebracht/ und gebeten / daß man aus der Stadt nicht  
wolle auß die Tärtern Feuer geben/ welche diesen Tag  
die

die Stadt vorbeypassiren sollen/ dabey des Hans gute affection andeutende/ gefragt/ ob die Stadt auch messen benötiget were; darauff der Herr Obrister sich für die gute affection bedancket/ und das die Stadt nichts benötiget sey/ geantwortet. Und hat man dem Han/ zum Präsent der guten affection, Weede/ Bier und Brod zugesandt.

Den 25. Septembr. In Stelle daß die Feinde vorbeymarchiren solten/ kamen sie der Stadt immer näher/ und haben gegen Abend die Türcken ihre Gezelte in zimlicher Anzahl auffgeschlagen.

Den 26. Septembr. haben die Janitscharen der Bernardiner Nonnen Kloster eingenommen/ sind aber noch desselben Abends durch das Einwerffen der vielen Granaten außgetrieben worden.

Den 27. Weil nun der Bassa alle Freundschaft offeriret hat/ so hat man ihn hinwieder mit Freundlichkeit begegnet/ und durch den Herrn Obristen Megelin und andere vornehmere Herren mit Brod/ Weede/ und andern süßsen Erfrischungen und Confecten regaliret, dabey dann berichtet/ daß man augenblicklich sich der Hn. Hn. Commissarien vermuhte/ und gebethen daß der Bassa von weiter Verwüstung des Ohres sich enthalten wolte.

Weil

Weil aber der Bassa die Schlüssel von der Stadt begehrete / hat solches der Herr Obrister nicht eingehen wollen / sondern vielmehr sich erkläret / daß der Herr Commandant Ordre habe / die Stadt auffis äufferste als ein Soldat zu halten / und niemanden anders als Ihrer Königlichen Majestät in Pohlen / als dem rechten Herrn des Orts / die Schlüssel zu überlieffern.

Auff solche geschēhene Antwort ist der Bassa so böse geworden / daß er mit diesen Worten heraus gebrochen / Er wolle dennoch seine ganze Nacht daran setzen / und solte er auch die ganze Armee verliethen / so sol und muß die Stadt sein werden / und Niemand darin leben lassen. Der Herr Obrister aber darauff geantwortet / Sie wollen darinnen auch thun was ehrlichen Soldaten gebühret. Und hat der Bassa alsobald die Stücke nach der Stadt spielen lassen.

Folgende Nacht haben sie das Nonnen-Kloster abermahl eingenommen / und recht vor der Bernhardiner Kloster eine Schanze aus Tonnen mit Erde gefüllet / auffgeworffen / daraus der Stadt und dem Kloster starck zugesetzt wurde. Und die Unserigen haben auch

nicht

nicht gefeyret/ und ist die Nacht bey 1500. mahl  
aus grossen und kleinen Stücken geschossen  
worden.

Nach dem trachtete der Feind das Bern-  
hardiner Kloster zu Miniren/ der Herr Obr-  
ster Negeln hat ihnen aber mit Contra-mini-  
ren grossen Abbruch gethan.

Selbige Nacht seynd vom Feinde unter-  
schiedliche Granaten in die Stadt und Kloster ge-  
worffen/ aber ohne effect.

Den 28. September/ am Michaelis A-  
bend/ hat man von beyden Seiten nicht gefeu-  
ret/ da dann der Sonnestabel von der Bateria  
auff der Pfarr-Kirchen einen gar ungemeynen  
Schaden gethan.

Dieselbe Nacht wolte der Feind der Bar-  
füsser ihr Kloster besteigen/ war auch allberete  
auff dem Walle; Der Herr Obrster Negeln  
hat aber im Auffall viel derselben Janitscha-  
ren erlegt und abgetrieben.

Es hat der Feind auch einen Anschlag ge-  
habt auff die Stadt und Bernhardiner Kloster/  
es ist ihnen aber auch mißlungen.

Den 29. am St. Michaelis Tage hat der  
Feind aus seiner neu-auffgeworffenen Schan-  
ze

Se die Bernhardiner aus Canonen vermassen  
gedrängiget / daß sie fast zur Desperation ge-  
kommen; Worauff die Stadt auff ein Armi-  
kitium bedacht war/ biß zur Ankunfft der Hn.  
Hn. Commissarien.

Mittlerzeit aber sind auch am Abend die  
Herrn Herrn Commissarii angelanget/da dann  
der Feind mit Canonteren eingehalten.

Den 30. haben die Türcken sich vernehmen  
lassen/ daß sie die Stadt auff Rantzion verlas-  
sen wolten; Als hat man durch die Hrn. Hrn.  
Commissarien davon tractiret, und auff eine  
gewisse Summa noch desselben Tages veraccor-  
diret.

Am 1. October haben die Türcken etliche  
Bürgers zu Geiseln vor die veraccordirte Sum-  
mam selbst aus der Stadt abgeholt/ auch ad  
rationem etliche tausent Reichsthaler mitbe-  
kommen.

Den 2. haben alle Feindseligkeiten auffge-  
höret/ und sind den

3. unterschiedene vom Feinde in die Stadt  
kommen und freundlich empfangen worden;  
Es haben auch die Türcken ihre Sachen of-  
fentlich für der Basfüßer Kloster verkauffen  
mögen/

mögen / auch von beyderselts die Gefangenen  
außzuwechfelen und zu rantoniren verstatet  
worden.

Den 4. und 5. ist dergleichen geschehen. und

Den 6. ist der Feind mit allem abmarchtret  
und die ganze Belägerung auffgehoben. Wo-  
für GOTT gelobet sey.

